

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1803

1 (5.1.1803)

P f o r z h e i m e r
W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 1. Mittwoch den 5^{ten} Januar 1803.

Bekanntmachungen.

[Kuhpocken.] Von Hochpreislicher Regierung ist der unterzeichneten Dienststelle vor einigen Tagen die gnädigste Verordnung zugekommen:

Die Impfung der sogenannten Kuhpocken möglichst einzuführen, und neuerdings auf das angelegentlichste zu empfehlen.

Dieser höchste Befehl wird demnach allen denjenigen Eltern, die ihre Kinder nicht kaltblütig lieben, die nur mit einiger Empfänglichkeit für nützliche Entdeckungen begabt sind, und die überhaupt diese so wohlthätige Verrichtung bisher noch nicht an ihren Ehestands Producten haben verrichten lassen, hiemit in diesem Blatt, der schnellern Ausbreitung wegen, amtlich bekannt gemacht, damit sie sich, jedoch ohne solche just nach dem lieblosen Urtheil von mehreren stumpfsinnigen Personen als eine gewinnfüchtige Finanzoperation der Impfarzte zu betrachten, geziemend darnach richten können. Pforzheim den 2. Januar 1803.

Physicat alba,
D. G y s e r .

[Schuldenliquidation.] Des nach preussisch Polen ziehenden Andreas Paun von Lomersheim, Amts Maulbronn, innerhalb 4 Wochen beim Schultheissenamt daselbst.

[Steckbrief] Jakob Wüst, gewesener Bürger in gedachtem Lomersheim hat sich schon längst mit seinem Weibe von dort entfernt, unter dem Vorwand nach Polen zu ziehen. Er schleicht aber seither als gefährlicher Vagant in der Nachbarschaft herum. Der öffentlichen Sicherheit wegen ist dieser daher auf Betreten zu arretiren und

zu Amt einzuliefern. — Er ist ungefähr 52 Jahre alt, 5 Fuß groß, besetzter Statur, hat schwarze Haare, ein rundes Gesicht, trägt ein blaues Kamisol, dergleichen Wammes und Brustuch, alte weißlederne Hosen, Schu oder Stiefel und einen zedigten Hut oder eine Pudelskappe. — Publicirt bei Oberamt Pforzheim den 3. Januar 1803.

[Ankündigung, die Bezahlung der herrschaftlichen Schätzung pro 1802 und dieser Ausstände betreffend.] Ob es gleich bisher geschehen ist, daß erst gegen oder auf Georgii jeden Jahres hieher der Einzug der herrschaftlichen Schätzung vorgenommen worden; so hat man doch für nöthig und zweckmäßig erachtet, (da die Erfahrung gezeigt hat, wie wenig um diesen Termin der größte Theil mehr Mittel zu Abzahlung seiner herrschaftlichen Schuldigkeit hat, als auch von den mehren nichts bezahlt worden ist) — dieserwegen eine andere Bestimmung, bei welcher es sein Verbleiben behalten wird, zu machen, und sowohl für heuer erstmals, als auch in Zukunft den Einzug der herrschaftl. Schätzung vor und nach Weihnacht anzuordnen und abzuhalten. Es wird daher andurch zur vorläufigen Nachricht jedem hiesigen Einwohner, Bürger, Hinterlassen und sonstigen bekannt gemacht, um sich hiernach richten zu können, und besonders diejenigen, die noch sehr beträchtlich im Rückstand hasten, werden anbei ernsthaft ermahnt und von nun an aufgefodert, sich nunmehr die Abzahlung ihrer sowohl alten als neuen Schuldigkeit, da nach herrschaftl. ältern und neuern Befehlen keine Rückstände mehr gestattet werden dürfen, bei der sberst. Einnehmerin um

so ernstlicher angelegen seyn zu lassen, als die Säumigen und Nachlässigen unfehlbar zu gewarten haben, daß mit den strengsten Masregeln unnachsichtlich gegen sie werde vorgefahren werden. Indessen wird der Anfang des in Weisern des löblichen Bürgermeisters Amtes abgehalten werdenden Einzugs auf dem Rathhaus ehestens noch besonders mit der wiederholten ernstlichen Erinnerung zu unfehlbarer Entrichtung der herrschaftlichen Schuldigkeiten und mit der Warnung bekannt gemacht werden, daß diejenigen, welche sich nicht selbst treiben, u. der Zahlung halber werden vorgeboten werden, es nicht zum zweimaligen Vorboten kommen lassen sollen, widrigenfalls, wie gegen jeden, der nicht seine herrschaftliche Schuldigkeit abgeführt haben wird, mit den getroffenen Maasregeln und aller Strenge ohne weiters werde zugefahren werden; wornach sich also ein jeder zu richten, oder die unangenehmen Folgen sich selbst beizumessen hat. Pforzheim den 3. Jan. 1803.

Von Einnehmerei und Bürgermeister-Amtes wegen.

[Logis.] Bei Schmidtmeister Künzler ist bis 15. Merz zu verlehnen: im 2ten Stock ein Logis, bestehend aus einer tapetirten Stube, 2 Kammern, einem Kabinet für Goldarbeiter, Küche und Antbeil am Keller; im 3ten Stock aus einer großen Stube, 1 Kammer, Küche und Holzplatz; die Liebhaber können täglich Einsicht davon nehmen.

[Bienenstand.] Es ist ein Bienenstand zu 8 bis 10 Körben zu verkaufen. Die Liebhaber erhalten in der Expedition dieser Blätter nähere Auskunft.

[Wachsfiguren.] In der Sonne dahier ist der Räuberhauptmann Schinderhannes und seine Familie in Lebensgröße von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr zu sehen.

[Dank und Rechenschaft.] Ich erhielt von den Freunden der Spinnshule bis zum 28. Dec. 46 fl. 10½ kr. Dieses Geld wurde auf folgende Art verwendet: Für Biber und Luch zu Kleidungsstücken 17 fl. 22 kr. Wackerlohn und Unterfutter 7 fl. 58. Für Schuhe 13 fl. 40 kr. Für Strümpfe 51 kr. Den Kartetscherinnen als

Geschenk jeder 24 kr. macht 2 fl. 48 kr. Für Brod aufs neue Jahr 3 fl. 30 kr. Dieses macht die Summe von 46 fl. 9 kr. Es blieb also Rest 1½ kr. Den 31. Dec. da diese Gaben den Kindern unter ihrem frohen Jubel ausgetheilt wurden, erhielt ich noch von jemand der nicht genannt seyn will 1 fl. 22½ kr. Ich habe also noch 1 fl. 24 kr. in Händen, für deren zweckmäßige Verwendung ich büрге. Ich habe den Auftrag von den sämtlichen Theilnehmern an diesem wohlthätigen Geschenke, den wärmsten Dank den edeln Menschenfreunden zu sagen, die durch ihre gütigen Gaben diese Armen erfreuet haben. Den wahren Menschenfreund belohnt am meisten sein Herz.

Bartholmes Pfr.

Teutschland.

[Braunschweig.] Am 20. Dec. kam der Durchl. Prinz Wilhelm von Braunschweig mit seiner Durchl. Gemahlin der Prinzessin Marie von Baden in Braunschweig an. Der Herzog war ihm am 19. Dec. bis Lutter am Barenberge, 4 Meilen von Braunschweig, entgegen gefahren, und der Erbprinz empfing sie zu Innerndorf, 2 Meilen von Braunschweig. Auf Richmond, dem Gartenhaus der Herzogin, ¼ Stunde von Braunschweig, wurden sie von der ganzen fürstlichen Familie aufs zärtlichste bewillkommt. Im Januar will der Prinz mit seiner Gemahlin nach Berlin reisen.

Der Durchl. Prinz Louis von Baden ist gegen Weihnacht von Paris nach Karlsruhe zurückgekommen.

Am 29. Dec. kam der KurErzkanzler in Regensburg an. Der franz. u. russ. Gesandte hatten sich über die Feiertage von da nach München begeben.

Frankreich.

[Truppensendung nach St. Domingo.] Am 18. Dec. segelten die Schiffe Fougueur, Argonaute, Redoutable, Heros und Nigle u. die Chebeque l'Ecole aus Brest mit Truppen unter Gen. Bidou nach St. Domingo. — Auch ist aus Doulon zu Anfang des Dec. eine Escadre, mit 3000 M. Infanterie und einem Korps Artillerie am Bord, auf 4 Monate mit Lebensmitteln versehen, dahin unter Segel gegangen; und es wurde darauf

eine neue Escadre daselbst ausgerüstet. Diese Truppen sendungen bewiesen, daß Verstärkung daselbst nöthig ist, theils wegen den Krankheiten, die viele Truppen in St. Domingo weggerafft haben, theils weil noch immer ein Theil der Regier im Aufstand ist.

[Louisiana.] Die in den katabischen Häven ausgerüstete Expedition zur Besiznahme der in dem Madrider Tractat vom 21. März 1801 von Spanien an Frankreich abgetretenen Provinz Louisiana, soll zu Ende des Januars von der Mündung der Maas absegeln. Der Commandant der Truppen, General Victor, wird sich auf der Fregatte Furieuse einschiffen, die daselbst aus Brest eingetroffen ist. Die Truppen bestehen aus 6 Bataillons Fußvolk, einigen Detaschements Dragoner und einem Detaschement Artillerie. Sie cantoniren indeß in der Gegend von Helvoetsluis.

Großbritannien.

Am 10. Dec. eröffnete der erste Minister Abington das Budget (die Rechnung über Einnahmen und Ausgaben und Bedürfnisse des Staats). Zu großem Vergnügen des ganzen Landes sah man daraus, daß keine neuen Taxen auferlegt werden, welches seit 1793 das erste Mal ist, daß dieß geschieht. Die Taxen (Ausgaben) ertrugen 26 Mill. 829,288 $\frac{1}{2}$ Sterl. (und zwar die alten, vor dem Kriege bestehenden, 15 $\frac{1}{2}$ Mill.; die neuen, seit 1793 entstandenen 11 $\frac{1}{2}$ Mill.) Dundas (ein Freund v. Pitt) hat die Würde eines Lord, und den Titel: Baron von Melville erhalten.

[Reisender Gelehrter.] Der auf einer Entdeckungsreise nach Afrika befindliche D. Seegen schrieb am 1. Nov. aus Bukarest. Er hatte sich bis dahin auf seiner Reise, in Sachsen, Böhmen, Währen, Ungarn und der Türkei in Bestimmung der geographischen Breite der Dörfer, durch Hülf eines Hadleyschen Spiegelseptanten (womit er die Sonnenhöhen um Mittag beobachtete) geübt, und schon viele Fertigkeit darin sich erworben, ungeachtet er nur wenige Wochen in der practischen Astronomie unterrichtet erhalten hatte. Kann er seinen Plan, ganz Afrika zu durchreisen, ausführen, so

hat man bei seinen Kenntnissen und seinem Eifer durch ihn eine wichtige Bereicherung der Erdbeschreibung, Naturkunde &c. zu erwarten.

Amts-Jubiläum. Die Amts-Jubelfeier des würdigen und allgemein geschätzten Herrn Pfarrers zu Mündingen in der Badischen Markgrafschaft Hochberg, M. Joh. Heinr. Sprenger, ist am 29. Nov. daselbst auf eine sehr zweckmäßige und rührende Weise begangen worden.

Morgens um 10 Uhr zog man, nachdem sich alles, was daran Theil nehmen wollte, in und bei dem Pfarrhause versammelt hatte, aus demselben unter dem Geleite aller Glocken in folgender Ordnung in die Kirche: Die sämtliche Schuljugend von Mündingen und Nieder Emmendingen (einem Filial von Mündingen) mit ihren Lehrern. Der Jubelkreis in Begleitung des Fürstl. Amts (G.R. und W. Freyherr von Liebenstein, und H.R. Roth) und Specialats (K.R. Sockel's von Emmendingen.) Die Gattin des Herrn Pfarrers, dessen 3 Söhne, 2 ledige und 3 verheirathete Töchter und Tochtermänner, (Pfr. Greiner zu Zutschfelden, Pfr. Bohm von Bödingen u. Pfr. Fecht zu Leiselheim) mit ihren Kindern; zu diesem Feste eingeladene Hrn. Geistliche der Diözese; die Vorgesetzten von Mündingen und Nieder Emmendingen (der Vogt, die Stabhalter, Kirchenzensohren und Gerichtsmänner.) — Die Gemeinde hatte sich in großer Anzahl versammelt, und die Bürger bildeten ein Spalier, durch welches der feierliche Zug hingieng. In der Kirche nahm der Jubilant seinen Platz neben dem Altar in einem Armsessel, vor welchem ein kleiner weiß gekleideter Tisch stand, auf dem eine Bibel lag, die H.H. Oberbeamten im Pfarrstuhl, die Familie des Hrn. Pfarrers zu beiden Seiten des Altars. Der Anfang der Gottesverehrung wurde mit dem Liede: Wie groß ist des Allmächtigen Güte, gemacht, sodann trat Hr. K.R. Sockel vor den Altar und hielt eine sehr derzliche und eindringende Rede über Ps. 71, 16 — 18. Er sprach mit vieler Wahrheit und Wärme von den Empfindungen

eines treuen Knechts Gottes in seinem Alter bei dem Andenken an die Wohlthaten Gottes. Darauf wurde das Lied: Nun danket alle Gott, angestimmt und der Segen gesprochen. Der ehrwürdige Jubelkreis hatte sich vorgenommen gehabt, auch eine Rede zu halten, unterließ es aber auf die Vorstellung seiner Freunde, damit nicht seine ohnehin lebhaften Gefühle zu stark erregt werden möchten. Ehe man die Kirche verließ wurde dem tiefgerührten Manne das von Hrn. K. Godel im Rahmen der Kinder gefertigte Gratulationsgedicht auf einem seidenen Kissen von seiner ältesten Tochter in Begleitung sämmtlicher Söhne, Töchter und Tochtermänner überreicht. Hierauf zog man in der nemlichen Ordnung aus der Kirche in das Pfarrhaus, und der Tag schwand unter dem reinsten und seligsten Genuß patriarchalischer Familienfreuden dahin. Während dem frohen Mahle überreichten die muntern Enkel ihrem Großvater einen Blumenstrauß, um welchem ein von Herrn Pfr. Grether von Nimbürg verfaßtes Gedicht gewunden war.

Herr Pfr. Sprenger ist zu Gernsbach 1732 geboren, woselbst sein Vater damals markgr. baden badischer Rath war, besuchte 1742 das Gymnasium zu Straßburg, sodann 3 Jahre die Schule zu Herrenberg, und studierte von 1747 bis 1752 auf der Universität Tübingen. Im Februar 1758 erhielt er einen Ruf zur Pfarrei Rippenheim,

bei welcher großen Gemeinde (es sind jetzt 4 daraus gemacht, Rippenheim, Friesenheim, Sulz und Kärzel) er 17 Jahre blieb und an derselben mit unermüdetem Eifer arbeitete, bis er 1774 nach Mundingen berufen wurde, woselbst er nun 28 Jahre steht, und wo er auch nach Gottes gnädigem Willen seine Laufbahn beschließen will. Er hat das Glück einer solchen Heiterkeit des Gemüths und einer so blühenden Gesundheit, daß er noch in seinem Alter die meisten Amtsarbeiten zur Zufriedenheit seiner Obern und zum Segen seiner Gemeinde versteht, worüber ihm ein K. K. Decret, d. d. 2. Dec. 1802 das unzweideutigste Zeugniß gibt. Zugleich steht der würdige Mann, wie ein frommer Patriarch, an der Spitze einer zahlreichen und geehrten Familie. Er war 2mal verheiratet; aus der ersten Ehe (mit Karoline Sophie Müllerin, Tochter des Pfarrers zu Altmannstweiber) die 21 Jahre dauerte, erhielt er 12 Kinder, von denen noch 2 Söhne und 3 Töchter leben. Die Söhne widmeten sich beide der Handlung, und der Ältere hat sich in Emendungen niedergelassen; von diesem und den 3 an oben genannte Hrn. Pfarrer verheirateten Töchtern hat er 14 Enkel ererbt. Aus der 2ten Ehe (mit Fr. Auguste Karoline Fischerin, Tochter von weil. K. K. und Landtschreiber Fischer zu Karlsruhe) kamen 3 Kinder, 1 Sohn, der jetzt in Jena Theologie studiert, und 2 noch unverheiratete Töchter.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 70. Säcke Kernen eingeführt, 56. Malter verkauft, und 28 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 31. Dec. 1802.

Fruchtpreise:		Alterley Vicualien:		Brod-Taxe: P. L.		Fleisch-Taxe: fr.	
Korn od. Roggen d. M.	11.6	Butter	20.	Schwarzes Brod		Ochsenfleisch	8
Alter Kernen	13.40	Rindschmalz	24.	der Laib zu 22 fr.		Rudfleisch	6
Neuer	12.30	Schweinesch.	24.	hält	3 4	Rindfleisch	6
Gemischte Frucht	12.30	Lichter gezog. das Pf.	22.	— zu 6 fr.	1 8	Ralsfleisch	7
Haber	24.	— gegoss.	24.	Weißes Brod der		das Pf.	6
Gerste	46.	Salze	18.	Laib zu 6 fr. hält	1 10	Hammelf.	6
Erbsen	1 8	Unschlitt	15-16	— zu 4 fr.	26	Schweinesf.	8
Linzen	1 30	Eyer 5. Stück	8.	Schl. d. P. zu 2 fr.			
Welschkorn	1 4	Grundbirn d. Sri.	16	halten	9		

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorauszahlung.